

R. Oldenbourg, Verlag, München und Berlin

② Zum bevorstehenden
400 jährigen Reformationsjubiläum
erscheint demnächst
als Band 38 der Historischen Bibliothek

Die Ursachen der Reformation

Mit einer Beilage:
**Die Reformation und
der Beginn der Neuzeit**

von
Georg von Below

XIII und 187 Seiten 8°
Geheftet M. 6.— ord., M. 4.50 netto, M. 4.20 bar

Die Reformationsgeschichte ist ein Thema, das dauernd die Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat. In den letzten Jahrzehnten hat sich das allgemeine Interesse vor allem der Vorgeschichte, d. h. den Ursachen der Reformation zugewandt. Der Verfasser der vorliegenden Schrift sucht in die Fülle der strittigen Fragen, die hier hervorgetreten sind, ordnend einzugreifen und eine klare Anschauung von dem tatsächlichen Hergang der Dinge zu vermitteln. Es ist die erste Schrift, die ganz planmässig und umfassend die Frage nach den Ursachen der Reformation stellt. Der Verfasser, der von der Profangeschichte, insbesondere der Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte herkommt, zeigt sich zugleich auch mit den theologischen Fragen durchaus vertraut. Gerade um der Vielseitigkeit der Schrift willen, die andererseits über der Vielheit der Gesichtspunkte doch keineswegs den Kern der Dinge aus dem Auge verliert, wird sie willkommen geheissen werden. In einer Beilage „Die Reformation und der Beginn der Neuzeit“ schildert der Verfasser die allgemeine Bedeutung der Reformation für die geschichtliche Entwicklung.

Die Schrift wendet sich an die Theologen, Juristen, Nationalökonomien, Historiker gleichmässig, wird aber, da sie gemeinverständlich gehalten ist, darüber hinaus das gesamte historisch interessierte Publikum fesseln.

Wir bitten um tätige Verwendung;
Verlangzettel liegt bei.

München, Mitte September 1917.

R. Oldenbourg.

Soeben erscheint in meinem Verlage
in 2. Auflage

Die Abenteuer des Shanti Andia

Roman von
Pio Baroja

Deutsch von Mario Spiro

Geheftet Mark 4.—, gebunden Mark 5.50

„Berliner Tageblatt“:

„Die Träume unserer Jugendzeit erwachen wieder in der modernen Literatur. Pio Baroja ist ein junger Spanier, der viel höher einzuschätzen ist als Blasco Ibanez, den man seit einigen Jahren bei uns einzubürgern sucht... Er läßt das Meer in all seiner Wildheit vor uns auftauchen, glühende Bilder vom Atlantik schießen wie Kinoszeneen herauf. Die trostlose Öde englischer Gefangenenschiffe versteht Pio Baroja besser zu malen als der etwas verstaubte Marryat. Die Szenen auf den Sklavenschiffen sind... von so großer Prägung, wie man sie in der Abenteuerliteratur... nicht wiederfindet.“

Wenn auf beiliegendem Zettel bis

1. X. bestellt m. 40%, 11/10, Einb. no.

Georg Müller Verlag
München